

Hallo Studierendenvertretung Freiburg,

erstmal vielen Dank für die Bereitschaft der Unterstützung. Da es nun doch noch ein paar Fragen zur Verbindung zur Uni gibt, bin ich gerne bereit diese aus meiner Funktion der Gleichstellungsreferentin zu beantworten.

Seit drei Jahren bin ich nun Referentin und wir aus dem Referat, wie auch andere Hochschulnahegruppen haben beobachtet, dass Mädchen*- bzw. Frauen*arbeit keine große Rolle hier in Bamberg spielt und es auch bis auf uns keine Gruppe in Bamberg existiert, die sich mit Feminismus und Gleichstellung auseinandersetzt. Da wir in Bayern kein allgemeinpoltisches Mandat haben, dürfen wir uns nicht zu Themen, die über die Hochschule hinausgehen äußern, was wir als Problem sehen, da in unseren Augen die Hochschule in jedem Fall in die Gesellschaft/Stadt hineinwirkt.

Aufgrund dessen ist die Idee und des Projektes entstanden, dass das Gleichstellungsreferat maßgeblich mitträgt und initiiert hat. Alle Organisator*innen sind Teil der Uni, ob als Student*innen oder wiss. Mitarbeiter*innen. Wir werden vom Träger studentischen Engagements hier in Bamberg getragen – dem AStA e.V. (da wir auch keine Verfasste Studierendenschaft haben dürfen).

Für die Außenwirkung und durch das strenge Reglement der Uni ist es uns nicht möglich, das Projekt als das zu verkaufen, als das es ist. Wenn wir dies tun würden könnten wir leider nicht mehr den Anspruch erheben alle junge Mädchen* und Frauen* zu fördern und zu empowern zu wollen, das Angebot würde sich nur an Student*innen richten, was wir sehr schade fänden. Daher haben wir beschlossen, obwohl wir einen Großteil stellen nicht als direkte Organisator*innen aufzutreten.

Wir würden uns unfassbar freuen, wenn ihr uns unterstützt! Denn ihr seht, es ist hier so schon schwierig genug und wir Ehrenamtler*innen wollen die Vortragenden sowie Workshophaltenden fair behandeln und auch Öffentlichkeitsarbeit machen können.

Vielen Dank und mit besten Grüßen

Sarah Kalnik

Gewählte Referentin des Gleichstellungsreferates